

# Jahresbericht 2016 des Vereins

## Hand für Afrika

**„Was immer du tun kannst oder wovon du träumst – fang damit an».**

(Zitat, v. Johann Wolfgang Goethe)

Ja – wovon träumen wir denn? Träumen wir davon, dass es uns noch besser gehen möge? Oder träumen wir von einer besseren Welt im Allgemeinen? Setzen wir uns dafür ein, für all diejenigen, die unser Glück nicht teilen dürfen? Die Welt können wir nicht verändern, doch eine helfende Hand kann oft Grosses bewirken. Oft merken wir nicht, welch ein Luxus uns in der Schweiz umgibt. Wir sind unzufrieden, obwohl wir zu den glücklichsten Menschen der Welt gehören. Jeder Mensch sollte aber in seinen Leben etwas dazu beitragen, dass die Welt ein wenig besser wird. Wenn der Gedanke, einem Armen zu helfen, unser Herz bewegt, dann sollten wir nicht zögern, sondern tatkräftig anpacken und mithelfen.

*In einer Zeitschrift habe ich gelesen, ich zitiere; Denn falls sich in deinem Kühlschrank Essen befindet, du angezogen bist, ein Dach über dem Kopf hast und ein Bett zum Hinlegen, bist du reicher als 75% der Einwohner dieser Welt. Das sollte uns nachdenklich stimmen.*

Wie gut es uns geht, diese Erfahrung hat eine Gruppe von 14 Personen gemacht, als wir im November 2016 im Senegal unterwegs waren. Wir haben viele Projekte und Schulen besucht, sind weit herumgekommen und sind den Armen begegnet. Der bitteren Armut zu begegnen, heisst auch, in unserer tätigen Solidarität zu zeigen, dass wir die Armen nicht im Stich lassen, sondern ihnen Respekt und Würde entgegenbringen und Anteil nehmen an ihrer Not und ihrem Elend. Da, wo wir den Hunger stillen und in der Not Hilfe bringen, da begegnen sich Himmel und Erde. An Weihnachten haben wir viele arme Familien mit Lebensmitteln beschenkt. Teilweise waren sie so sehr überrascht, dass sie nur noch mit ihren Tränen danken konnten. Diese Aktion wollen wir in diesem Jahr erweitern und wiederholen. Denn teilen ist auch ein greifbares Werk der Barmherzigkeit.

### **Schulen und Patenschaften**

Bei unserem Aufenthalt haben wir auch einige der Schulen, die von Hand für Afrika betreut werden, Sainte Bernadette und Saint Augustin in Thiès, Mont Rolland, Bambey Ngascop und Saint Marcel in Fandène, besucht.

In allen Schulen wurden wir mit viel Begeisterung empfangen. Die Schulkinder haben für uns gesungen und Reigentänze aufgeführt. Wir waren alle sehr berührt und überrascht vom grossen Einsatz der Schulkinder. Überall wurde uns viel Wertschätzung entgegengebracht. Wir wussten das zu würdigen, indem wir die Schulvorsteherschaft und Lehrer zu einem Mittagessen eingeladen haben. Das

Essen wurde von Frauen aus dem Dorf für uns zubereitet, welche wir dann auch grosszügig belohnt haben.

Zum heutigen Zeitpunkt betreuen wir 953 Patenkinder – eine schöne Anzahl von Kindern, denen durch gute Schulbildung ein guter Start ins Erwachsenenleben ermöglicht wird. Neu dazugekommen die Schulen Saint Augustin in Thiès und Saint Victoires in Diourbel. Was unsere Hilfe bei den Kindern alles auslöst – wir wissen es nicht. Mir wurde schon oft gesagt, dass eine Patenschaft ein unvergessliches Geschenk für die Kinder sei.

### **Saint Augustin – Block Nikolaus**

Im Jahre 2014 haben wir die Schule Saint Augustin eingeweiht, in Anwesenheit der Schweizer Botschafterin. Schon damals wussten wir von den Problemen wegen des Blocks Nicolaus. Dieses Schulgebäude musste schon vor vier Jahren kurzfristig geschlossen werden, da die Betondecke durchhing. Beim Bau dieses Gebäudes wurde nicht sorgfältig genug gearbeitet und aus Spargründen zu wenig Eisen verwendet. Vor einem Jahr wurde nun das Gebäude abgebrochen und mit den Bauarbeiten für den Neubau begonnen. In der Zwischenzeit haben wir auch Sponsoren gefunden, die uns halfen, den Bau zu finanzieren. Wir hoffen, dass bis zum Frühjahr alles fertig ist und das Gebäude mit den 6 Klassenzimmern seinem Bestimmungszweck übergeben werden kann.

### **Pambal – Lehare**

Vor einem Jahr haben wir sie auch bereits über den Neubau der Schule in Pambal Lehare informiert. Dank des Engagements von Hand für Afrika wurde die Schule schon bald zu einem grossen Gymnasium aufgewertet.

Zusätzlich konnten wir im vergangenen Vereinsjahr ein neues Schulgebäude mit sechs Klassenzimmern erstellen. In der ersten Phase wurden zusätzlich sechs Klassenzimmer gebaut. Dank dieser Neubauten wird auch den Schülern aus ärmeren Familien die Möglichkeit geboten, die Matura in dieser Schule zu machen. Die Familien sparen Kosten, werden nicht getrennt und alle Kinder haben die Möglichkeit einer guten Schulbildung. Für die Schule und die Familien ist dies ein grosser Erfolg, da die Kinder Grundschule und Gymnasium in der Gemeinde besuchen können. Wir alle waren von dieser grossen Anlage hell begeistert und das Ergebnis darf sich wahrhaftig sehen lassen.

### **Schule und Wasser – Projekt in Mont Rolland**

In Mont Rolland besuchten wir die Schule und auch hier stand an erster Stelle der Kontakt mit den Patenkindern. Man lernt das Kind und seine Familie näher kennen. Hier hatte ich im Auftrag eines Paten einen ganz speziellen Auftrag zu erfüllen. Der Pate wollte gerne der Familie des Patenkindes etwas Nachhaltiges schenken. Das haben wir dann auch mit der Schuldirektorin besprochen und die Mutter für ein Gespräch in die Schule bestellt.

Bald schon erklärte uns die Mutter, dass sie gerne für die Familie ein Schwein hätte. Wir haben der Familie dann gleich zwei Schweine gekauft und einen Futtermvorrat in der Schule angelegt. Der Freude muss man die Tür öffnen und diesmal war es eine Stalltür. Die Freude in der Familie war enorm gross, und was das alles zusätzlich in den Herzen bewegt hat, das bleibt Geheimnis – wichtig ist die tätige Solidarität.

Vor 10 Jahren haben wir das grosse Wasserprojekt in Mont Rolland gebaut. Anfangs ging alles gut, dann gab es Probleme und zu unserer grossen Enttäuschung ging bald gar nichts mehr.

Nach mühsamer Zusammenarbeit mit den Gemeindebehörden dürfen wir Ihnen heute berichten, dass zu unserer grossen Freude seit 2015 ein voll produktives Landwirtschaftsprojekt «La Ferme» besteht, welches das Wasser vom Wasserturm von Hand für Afrika bezieht. 20 junge Bauern arbeiten dort auf den Feldern und verdienen gutes Geld. Eine Erweiterung der Parzelle findet dieses Jahr statt.

## **Collège Diohine**

Auch ein Besuch im Collège in Diohine stand auf unserem Programm. Ein weiteres Mal bedankte sich der Schulvorsteher für die grosse Hilfe, die sie durch Hand für Afrika erfahren dürfen. Das Gymnasium wird von mehr als 2000 Schülern besucht und es werden jedes Jahr noch mehr. Der Unterricht ist gut und in den einzelnen Klassenzimmern wird abwechslungsweise unterrichtet. Viele der Schüler haben einen weiten Schulweg von 8-10 km (zu Fuss) und verbringen den Tag in der Schule. Die Vorgesetzten sind sehr besorgt um das Wohl der Kinder und möchten gerne ein- bis zweimal wöchentlich ein Mittagessen anbieten. Mehrheitlich sind die Familien aber so arm, dass sie nicht 500 CFA (Fr. 1.- Beitrag pro Mittagessen) für ihr Kind aufbringen können. Fatick ist eine der ärmsten Regionen Senegals. Die Bevölkerung hat viel zu leiden unter der Armut. Der Vorstand von Hand für Afrika hat sich nun entschlossen, mit einem einmaligen jährlichen Beitrag, wenn immer möglich, die Schulkantine zu unterstützen. Denn es ist nicht gut, wenn Kinder mit leerem Magen den Schulunterricht besuchen müssen.

Eine Patenschaft für Collège-Mädchen ist von grosser Bedeutung. Die sichtbare Armut ermöglicht den Mädchen keine weitere Schulbildung und die Flucht in die Grossstadt ist vorprogrammiert. Hier versuchen die Mädchen für sich und ihre Familien Geld zu verdienen, werden stattdessen ausgenutzt, schlecht behandelt und vielfach auch von den Männern in den Familien missbraucht. Mit einer Patenschaft helfen wir den jungen Mädchen auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

## **Schule Keur Aiyb Kâ**

Keur Aiyb Kâ liegt ganz im Süden an der gambischen Grenze. Die Bevölkerung leidet einen Grossteil des Jahres unter der enormen täglich 40 Grad u. mehr Hitze. Die Dörfer sind sehr abgelegen und es gibt wenig Möglichkeit, Geld zu verdienen. Das führt bei vielen Familien zu grosser Armut.

Seit mehr als zehn Jahren wurde der Schulbetrieb nur in provisorischen Strohhütten abgehalten. Diese Hütten konnten weder der Hitze noch Regen oder Wind standhalten und mussten jährlich mehrmals erneuert werden. Hand für Afrika wurde vor zwei Jahren um Hilfe gebeten. Nach persönlicher Nachforschung und Prüfung der Unterlagen hat sich der Vorstand entschlossen, hier ein Zeichen zu setzen und der Bevölkerung mit dem Bau einer Schule zu helfen.

Bald auch gelangten wir über ein Vereinsmitglied an einen Sponsor, der sofort bereit war, die Schule im Andenken an seine verstorbene Schwester, welche mehrere Jahre in Westafrika gelebt hatte, zu finanzieren. Die Freude bei all den Verantwortlichen war enorm und die Zusammenarbeit war sehr positiv. Vielen herzlichen Dank!

Kaum zu glauben, aber im Oktober 2015 konnten bereits die in der ersten Phase neubauten Klassenzimmer und Toilettenräume ihrem Bestimmungszweck übergeben werden.

Im gleichen Schulareal ist auch der Kindergarten integriert. Die Schulvorsteherin ist sehr um das Wohl der Kinder bemüht und erklärte uns bei dieser Gelegenheit, dass die kleinen Kinder – Kindergärtler – in einer Strohhütte bei Hitze, Wind und Regen unterrichtet und betreut werden. Der Vorstand hat das erweiterte Projekt ebenfalls geprüft und der Schule mit dem Bau eines Kindergartens geholfen.

Im November 2016 haben wir dann mit der Gruppe auch Keur Ayib Kâ besucht. Die ganze Dorfgemeinschaft war bei unserer Ankunft anwesend. Ein farbenfroher und sehr rhythmischer Empfang. Wir waren tief berührt ob der Dankbarkeit und der Freude dieser armen Menschen. In diesem Jahr werden wir bestrebt sein, den Kindergarten noch um zwei Klassenzimmer zu erweitern sowie die Küche und das Büro des Schuldirektors zu renovieren. Es ist eine Investition, die durchaus vertretbar und notwendig ist. Denn auch hier, durch den Bau der Schule und Kindergarten, reichen wir den Kindern die Hand für einen besseren Weg in die Zukunft. Wir danken allen, die Hand für Afrika dabei unterstützen und helfen.

### **Schule Saint Marcel in Fandène**

Saint Marcel ist zu einer Vorzeigeschule geworden. Sie glänzt vor Sauberkeit. Nach jeder Pause hat eine kleine Gruppe von Kindern den Auftrag, den Pausenplatz zu säubern, und auch in den Klassen herrscht grosse Ordnung und Disziplin.

### **Dispensaires in Bambey**

Ein schönes und dankbares Projekt von Hand für Afrika ist das Dispensaire in Bambey. Seit längerer Zeit wird das Dispensaire von uns mit einem jährlichen Beitrag von Fr. 2'500 für Medikamente und Babynahrung unterstützt.

Neu haben wir im vergangenen Jahr die Krankenstation mit einem Echnographi - Gerät ausgerüstet, damit die schwangeren Frauen untersucht werden können. Jährlich werden in dieser Krankenstation 250 – 300 Kinder geboren.

Wenn eine Mutter zur Geburt ihres Kindes diesen Ort aufsucht, dann wird Leben geschenkt und empfangen in grosser Freude. Welch wunderbares Geheimnis ist die Geburt eines Menschen in diese Welt. Jede Mutter bekommt für ihr Kind ein Moskitonetz geschenkt. Dies dient der Bekämpfung von Malaria. Es sterben immer noch zu viele Kleinkinder an dieser Krankheit.

Die Menschen kommen hierher mit ihrem Leid und Schmerz, sie benötigen erste Hilfe und vor allem auch Trost und Zuspruch. Es werden hier Wunden gepflegt und verbunden, Schmerzen gelindert und Diagnosen gestellt. Für ganz viele Menschen ist dieses Dispensaire ein Ort des Trostes und der Geborgenheit.

Dieses Dispensaire ist für uns alle auch ein Zeichen der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe. Alle müssen wir an der Last des Schmerzes, der auf dieser Welt liegt, mittragen.

## **Godèle**

Das Landwirtschaftsprojekt von Godèle bereitet uns weiterhin viel Freude. Wir dürfen auf allen Ebenen von Fortschritten berichten. Der Erfolg darf sich sehen lassen. Die Jugend bleibt in den Dörfern, sie haben Arbeit und sind von der Gefahr der iregularen Emigration gerettet. Vielen Familien geht es bedeutend besser. Sie haben genug Nahrung und können auch die Schulgelder für ihre Kinder bezahlen. Es ist zur Pflicht geworden, dass Godèle, obwohl der Weg weit ist, bei unseren Besuchen immer auf dem Programm steht. Im Jahr 2007 habe ich Godèle zum ersten Mal besucht. Damals sagte der Dorfälteste mit Tränen erstickter und bewegter Stimme zu mir: Noch nie ist eine weisse Person zu uns gekommen. Wir empfangen sie mit grosser Freude und einem demütigem Herzen. Ich habe gesehen, die Menschen hatten nur ihre erbärmlichen Hütten und das Leben auf der nackten Erde. Mir war sofort klar, hier darf man nicht wegschauen, hier wollen wir uns einsetzen und Hilfe bringen.

Inzwischen verfügen Godèle und die umliegenden sieben Dörfer über drei grosse Gemüseplantagen mit mehreren verschiedenen Brunnen zur Bewässerung. Mehr als 100 Einheimische haben einen Lebensunterhalt und verdienen so ihr Geld.

Bis heute hat Hand für Afrika für die Familien 18 Trocken-Toiletten gebaut. Für je fünf Familien zusammen steht eine Trockentoilette mit kleinem Waschraum zur Verfügung. Ganz besonders geschätzt wird das von den Frauen, die sich hier ungestört waschen und ihre Toilette machen können. Für Frauen sehr Wichtig!

## **Ausführungen von Kory Sene, Dorältester von Godèle**

«Ich bin mit meinen nahezu 100 Jahren der Dorälteste. Die Sanitäranlage die ihr da seht ist das schönste Geschenk meines Lebens. Und so werde ich nicht über Gemüsebau oder Viehzucht reden, sondern über das blaue Häuschen neben mir. Es ist ganz neu und einige Familien haben auch eins. Das gab es noch nie, es ist das grösste Geschenk aller Zeiten für die Bewohner. Ich bin alt und kann nicht mehr bis hinter die Bäume, die es übrigens nicht mehr gibt, fortbewegen. Wirklich, ich kann nur danken und zu Gott beten damit er alle diejenigen, die es möglich gemacht haben, segnet. Was ich sage, sage ich stellvertretend für alle Bewohner von unserem Dorf und ich rede nicht nur vom Komfort, sondern auch von der Sanierung der Umgebung und von der schwindenden Ansteckungsgefahr für Kinder. Danke an Hand für Afrika und an Athanase, auch dafür, dass du meine Ausführungen aufschreibst.



So ist in den letzten Jahren zwischen der Dorfgemeinschaft Godèle – Caritas und Hand für Afrika eine schöne Partnerschaft entstanden. Das Resultat ist beachtlich und kann durchaus als Vorbild für andere gleichartige Projekte dienen. Es gibt aber noch viel zu tun. Der Analphabetismus ist noch stark verbreitet und viele Familien der Umgebung leben noch in grosser Armut. Möge Godèle weiter gut gedeihen.

## **Last but not least – nicht vergessen will ich Hyacinthe TINE**

Viele von Ihnen kennen und wissen vom gesundheitlichen Problem von Hyacinthe TINE, dem Schuljungen, der unter Inkontinenz litt.

Bei meinem Aufenthalt im November 2014 (vor drei Jahren) besuchte ich auch die Schule Sainte Bernadette. Die Schuldirektorin, Madame Christiane Gaye, bat mich um Hilfe für ein gesundheitliches Problem bei einem Schulkind. Man zeigte mir Hyacinthe und erklärte mir, dass der Urin bei ihm ununterbrochen laufe, Tag und Nacht sei er nass. Er stinke nach Urin, werde geächtet und das Problem in der Schule werde immer grösser, da niemand sich mehr neben ihn setzen wolle. Da versteht es sich von selbst, dass der Junge grosse psychische Probleme hatte. Die Möglichkeiten betreffend medizinischer Hilfe im Senegal selbst wurden abgeklärt und ergaben, dass man ihm vor Ort nicht helfen konnte. Ich versprach Madame Christiane Gaye, dass ich mich darum kümmern werde. Wieder zuhause habe ich dann mit einem gut befreundeten Arzt Kontakt aufgenommen. Nach vielen verschiedenen Vorabklärungen, die in einem Spital in Thiès gemacht wurden, war es dann im Frühjahr 2016 soweit. Anfang Mai konnten wir Hyacinthe am Flughafen abholen und zu uns nach Hause nehmen. Drei Tage später erfolgte der erste grosse Untersuch im Kinderspital St. Gallen.

Dr. Alexander Mack hat sich liebenswürdigerweise dieses Patienten angenommen. Die ersten Ergebnisse haben uns stark getroffen. Die linke Niere war ganz kaputt, das ganze Urinsystem ist in Mitleidenschaft gezogen. Das Ergebnis aller Untersuchungen lag schwer auf uns. Nach Rücksprache mit den Eltern willigten sie zu einer grossen OP ein.

wir haben Hyacinthe noch ein Stück Schweiz gezeigt

Am 6. Juni wurde dann Hyacinthe in einer neunstündigen Operation geholfen. Wie schwerwiegend und gravierend die Krankheit von Hyacinthe war, sah man erst bei der grossen Operation. Die Ärzte haben wirklich ihr Möglichstes getan. Sie standen aber immer wieder vor neuen Problemen. So musste der Junge in drei Wochen sechs, zum Teil grössere Operationen über sich ergehen lassen. Sicher verstehen Sie, wenn ich sage, dass wir alle gelitten haben, Hyacinthe, die Ärzte, aber auch wir beide mit der Familie.

Das Leiden von Hyacinthe und die täglichen Besuche im Kinderspital, das alles hat auch uns sehr mitgenommen.

Aus Kostengründen haben wir den Jungen auch frühzeitig aus dem Spital nach Hause genommen, wobei man die Pflege nicht unterschätzen darf, die er noch benötigte. Zudem litt Hyacinthe unter Heimweh, er vermisste seine Familie, das Essen und seine gewohnte Umgebung.

Nach vielen Rückschlägen, nach vielen Auf und Abs, durfte er dann am 27. Juli endlich seine Heimreise antreten, in Begleitung von Walter Burgermeister, einem Freund von Hand für Afrika. Für die medizinische Betreuung zuhause im Senegal haben wir Kontakt mit einem Urologen im Spital von Thiès aufgenommen. Hyacinthe durfte für die Kontrolle und wenn er Probleme hatte ins Spital gehen. Das war für uns und auch für Hyacinthe sehr beruhigend. Bei meinem letzten Aufenthalt im November habe ich dann zögernd, Sie verstehen, einen Besuch bei Hyacinthe und seiner Familie gemacht. Ein strahlender Hyacinthe ist mir entgegengekommen und er und seine Familie haben sich wirklich über den Besuch von Abbé Pierre, Abbé Ambroise und mir gefreut. Ich war erstaunt, wie arm die Familie ist. Nach einigem Zögern und auch ein wenig ängstlich habe ich mich nach seinem Befinden erkundigt. Hyacinthe strahlte mich an und erklärte mir, dass nun alles gut verheilt wäre und er trocken sei. In diesem Moment fiel eine Riesenlast von meinem Herzen, alles ist gut, Ziel erreicht, und er zeigte mir das Urin-Stoma und wie alles gut verheilt ist. Ich war überglücklich, denn ich konnte gute Nachrichten nach Hause bringen. Beim Abschied lächelte mich Hyacinthe an und er weinte gleichzeitig und ich habe ihn spontan in meine Arme geschlossen. Welch eine Freude! In diesen Tränen hat sich mir der Himmel gezeigt, und ich habe ihm gesagt, dass ich seine Tränen in meinem Herzen nach Hause nehmen werde. Ich danke Gott und ich danke Dr. Alexander Mack und seinem Team für ihren grossen selbstlosen Einsatz für diesen Jungen. Danken möchte ich an dieser Stelle auch allen, die uns finanziell und moralisch unterstützt

haben. Es war eine schwere Zeit, schön, wenn man sagen kann – Gott hat alles in Freude verwandelt!

## **DANK**

In diesem kurzen Rückblick über die Arbeit und Zusammenarbeit mit unseren senegalesischen Mitmenschen konnten Sie wiederum so einiges erfahren. Liebe Anwesende, Ihr alle seid uns sehr wichtig, denn nur mit Euch gemeinsam können wir solche Werke vollbringen. Jeder von uns trägt in seiner Art etwas zur Linderung von Armut und Not bei. Ihr Mit-dabei-sein und Ihr Mitwirken ist für uns sehr wichtig und wertvoll. Mit unserem Einsatz versuchen wir die Welt, auf der wir gemeinsam leben, ein wenig wertvoller zu machen. Wir brauchen Sie alle als Botschafter, die begeistert von unserer Hilfe weiter erzählen. Wir versichern Ihnen weiterhin, dass alle Spendengelder zweckbestimmt und sinnvoll eingesetzt werden. Wie Sie wissen, arbeiten wir alle ehrenamtlich und alle Spenden gehen zu 100% in die verschiedenen Projekte. Bitte bleiben Sie Hand für Afrika auch in Zukunft treu. Sie unterstützen dadurch die dringend notwendige Hilfe für die Armen. Ganz grossen DANK!

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ geht an dieser Stelle auch an den Vorstand für die immer gute Zusammenarbeit während des Vereinsjahres, die nicht mehr wegzudenken ist. Es tut gut zu wissen, dass der Verein mit einem guten Vorstand eine gute Führung hat. Gerade für einen Förderverein ist das von grosser Wichtigkeit. Danke liebe Mitarbeiter im Vorstand.

Wie immer sind auch noch gute Wünsche und Dankesworte von den Schuldirektoren aus Senegal eingetroffen. Ein ganz besonderer Dank darf ich ihnen vom Schuldirektor Abbé Pierre überbringen. Die grosse Hilfe der Patenschaften ist in allen Schulen nicht mehr wegzudenken. Es ist ein grosses Zeichen der Solidarität in der Entwicklung der Kinder. Wir alle danken für diese grosse Hilfeleistung und wünschen ihnen gute Gesundheit und Gottes Segen. Mögen die Dankbarkeit und die Freude der Menschen im Senegal durch Ihre vielen Gebete allen zum Segen werden.

Das neue Vereinsjahr wollen wir wieder ganz bewusst unter Gottes Schutz und Segen stellen. Wir wollen nicht müde werden, Gutes zu tun, wir wollen mit unserem Einsatz dazu beitragen, dass die Welt ein wenig besser wird. Durch die Gebete der Armen möge Gott unsere Herzen und Hände immer wieder neu füreinander öffnen und uns so bewusst werden lassen, dass wir Menschen einer Welt sind und gemeinsam mit gegenseitiger Unterstützung den Weg in eine gute Zukunft gehen.

Jahresbericht 2016

18. März 2017

Die Sprechende



